

Editorial

Autor(en): **Solt, Judit**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **141 (2015)**

Heft 36: **Versuche über die Baukultur**

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

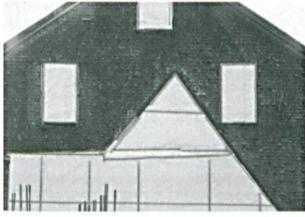
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Coverfoto von **Martin Linsi**, der auch den fotografischen Essay zum Thema dieser Ausgabe beigetragen hat (vgl. Kasten S. 38).

Diese Ausgabe von TEC21 erscheint aus feierlichem Anlass. Unser Verlag, vor knapp 50 Jahren gegründet, wurde neu positioniert und hat einen passenden Namen erhalten:

espazium – Der Verlag für Baukultur.

Natürlich sind wir bei Weitem nicht die Einzigen, die sich mit Baukultur beschäftigen. 2011 veröffentlichten der SIA und der BSA ein Manifest, das die Förderung der Baukultur als kulturpolitisches Ziel postulierte. Der Bundesrat hat daraufhin die Baukultur in die «Kulturbotschaft 2016–2020» aufgenommen und erste Massnahmen vorgesehen. An Tagungen und in Publikationen ist der Begriff allgegenwärtig. Was die inflationäre Verwendung – und leider auch die unklare Definition – betrifft, scheint «Baukultur» die «Nachhaltigkeit» abzulösen: Viele sprechen davon, alle sind dafür, doch die Wenigsten wissen wirklich, was sie oder die anderen darunter verstehen. Was also ist Baukultur? In diesem Heft wagen wir eine Annäherung. Drei Fachleute der SIA-Spitze debattieren, was das Wesen der Baukultur ausmacht und was sie mit Interdisziplinarität zu tun hat. Ein Architekturtheoretiker untersucht die Ursprünge des Begriffs und wirft einen unerbittlichen Blick darauf, wie er heute eingesetzt wird; denn die Sprache entlarvt stets das Denken. Eine abschliessende Definition liefert das Heft nicht – aber immerhin die Erkenntnis, dass der Begriff «Baukultur» in den vergangenen Jahrzehnten verblüffende Wandlungen erfahren hat. Stand er ursprünglich für Tradition, so umfasst er heute ebenso die zeitgenössische Baukunst und die politischen Prozesse, die diese ermöglichen. Es lohnt sich, kritisch darüber nachzudenken – und den Begriff mit Bedacht zu verwenden.